

Freiburg Students and NY Dance Companies Dance to Connect

July 17, 2007.

Interviews (in German)

File freiburg_interviews2.wmv

Interviews mit Schülern, PH-Studenten und einer Lehrerin.

[Interview 1]

Interviewer: Erzählt mir doch mal wer ihr seid, und warum ihr hier seid.

Kind 1: Fang du an!

Kind 2: Okay. Meine Mutter hat mir nämlich gesagt, dass das mal eine einmalige Gelegenheit ist, hier mitzutanzten.

Interviewer: Und bei euch?

Kind1: Also bei mir war's so, dass der Herr Boschek, unser Klassenlehrer, hat uns darauf mal angesprochen und da hab ich mir gedacht, das ist eigentlich auch so zum üben und ich wollt auch immer mal was neues ausprobieren.

Interviewer: Und, macht's euch Spaß?

Kinder: Ja!

Kind 2: Definitiv. Bis auf den Paartanz.

Interviewer: Was ist an dem Paartanz nicht gut?

Kind 1: Man muss mit Jungen—also, ein Junge, ein Mädchen, das ist...

Kind 2: Also, das ist ein besonderer Fall, weil ein Mädchen aus meiner Klasse, mit dem muss ich tanzen beim Paartanz

Kind 3: Das ist ganz schlimm.

Interviewer: Und was gefällt euch bis jetzt am besten, von der ganzen Tanzerei?

Kind 1: Die Gruppenarbeit. Die Gruppenarbeit.

Kind 2: Und das Tanzen generell.

Kind 1: Also, so die Gruppen, aber dass man selbst sagt, wo die ???, also man kriegt ein paar Sachen, die man dann zusammen mixen kann, also mixen. Wie man grad Lust hat.

Kind 2: Wir kriegen selbst --

Interviewer: Und habt ihr was über euch selber gelernt, diese Woche jetzt?

Kind 3: Nicht wirklich.

Kind 1: Über mich selber? Dass ich auch Spaß am tanzen hab, nicht nur am Fußballspielen, sondern auch Spaß am tanzen.

Interviewer: Und habt ihr Englisch gelernt diese Woche?

Kinder: Ja, auf jeden Fall

Kind 1: Also das Englisch, also genau die American, also amerikanische Englisch-Aussprache.

Interviewer: Aha, und habt ihr auch was über Amerika gelernt diese Woche?

Kinder: Nein, leider nichts.

Interviewer: Oder hat sich euer Bild verändert von Amerika, das ihr euch so vorgestellt habt?

Kinder: Nö, eigentlich auch nicht.

Interviewer: Und seid ihr aufgeregt auf die Vorführung am Dienstag?

Kind 1: Ja, ein bisschen

Kind 2: Ja.

Kind 1: Und du, Joschi, bist auch aufgeregt, das weiß ich.

Kind 2: Aber zum Tanzen gehört auch ziemlich viel Selbstbeherrschung, die muss man haben.

[Interview 2]

Interviewer: Wie bist du denn zu dem Projekt gekommen?

Kind: Der Lehrer hat – sie haben halt so was gesagt, und ich fand's halt gut, und wollte gleich mitmachen.

Interviewer: Musstet ihr irgendwie was machen, oder 'n Wettbewerb oder wurdet ihr von den Lehrern ausgesucht?

Kind: Nee, man halt halt sein Blatt abgegeben, Unterschrift von den Eltern auch noch, und dann dem Lehrer abgegeben.

Interviewer: Und macht's Spaß?

Kind: Schon.

Interviewer: Ja?

Kind: Ja.

Interviewer: Was gefällt Dir am besten?

Kind: So, dass man sein eigenen, alles halt machen kann. Also, wenn die jetzt sagen, zum Beispiel – nehmt irgend'n Stuhl und macht eure Muster. Das gefällt mir. Das gefällt auch allen anderen.

Interviewer: Gut. Und was hast du so – hast du was über dich gelernt?

Kind: Ja, also, so, wie man den Körper besser bewegt, zum Beispiel Schultern und so.

Interviewer: Und freut ihr euch auf die Aufführung?

Kind: Ja schon, aber alle sind ein bisschen so nervös halt.

[Interview 3]

Interviewer: Wie seid ihr denn zu dem Projekt gekommen? Wie habt ihr darüber erfahren, und wie seid ihr dazu gekommen?

Mann: Das ist ne Frage für dich, würd ich sagen.

Frau: Ja, unsere Dozentin hat uns das angeboten, per E-Mail, als Zulassungsthema.

Mann: Bei mir muss man sagen, also, ich bin sehr viel später auf den Zug aufgesprungen, also, ich konnte mir anfangs unter dem Projekt fast gar nichts vorstellen, und hab mich dann sehr kurzfristig entschieden und wusste noch gar nicht, was mein Thema überhaupt ist. Ja.

Frau: Ich hab ihn sozusagen überredet.

Mann: Ja.

Interviewer: Und was sind eure Eindrücke so jetzt von der Woche? Ist ja jetzt vier Tage Workshops gewesen, wie sind so die Eindrücke, wie die Erfahrungen für die Kinder sind, wie sind die Erfahrungen für euch?

Frau: Also, auf jeden Fall positiv, und es findet eine Entwicklung statt. Also, am ersten Tag waren die noch relativ gehemmt und jetzt sind die – haben sich total gesteigert.

Mann: Ja, halt, die Motivation ist bei 200 Prozent, also nach wie vor ungebremst. Es ist unglaublich, wie die sich dafür begeistern lassen, wie die dabei sind, wie die auch wirklich jeden Morgen trotz Muskelkater und Gelenkschmerzen am Ball bleiben und man sieht nämlich auch, die fühlen sich wohler. Also, am Anfang hatte man so das Gefühl alle haben so 'n bisschen Tanzerfahrung schon von vornherein, aber jetzt können sie sich viel, sag ich mal, agiler bewegen, es ist viel mehr flow in den Bewegungen drin, es sieht auch besser aus.

Interviewer: Und könnt ihr was sagen, wie man so was übertragen kann auf den Unterricht, oder ob man so was allgemein einführen sollte für Schulen, was das für Vor- und Nachteile hat. Gibt's Nachteile überhaupt?

Frau: Also, Nachteile seh' ich überhaupt gar keine. Und Vorteile – auf jeden Fall werden die Sprachkenntnisse vorausgesetzt, es ist ganz selbstverständlich, Englisch zu reden und es auch zu verstehen, und ja. Und dadurch dass sie die Bewegungen noch machen lernen die enorm viel.

Mann: Es geht ja nach dieser Total Physical Response-Methode eigentlich, also ich würd' sagen ich denke, die verstehen nicht alles, aber dadurch dass das dann so vorgemacht wird, also auch teilweise so mit Gestik und Vortanzen bleibt ihnen eigentlich nichts verschlossen dadurch. Ich habe mal auch schon die Frage an eine Lehrerin hier gestellt. Also die findet auch man könnte das auf jeden Fall auch in den Unterricht einfließen zu lassen, auch in jedes Fach, also einfach um, ja, warm zu werden. Die Sache ist halt dass 45 Minuten sehr kurz sind. Also, es wär' natürlich schön, wenn das dann länger wär, und dann ließe sich das sicher prima auch einbauen.

[Interview 4]

Interviewer: Wie haben Sie denn über das Projekt erfahren?

Lehrerin: Mein Musikkollege Herr Karl Vollmer, er hat einen Bekannten, den Alfred ??? und die beiden kennen sich, und so ist das eben einfach Mund-zu-Mund-Propaganda gewesen.

Interviewer: Und wie haben Sie Ihre Schüler ausgewählt, die jetzt daran teilnehmen dürfen? Wie viele sind's von Ihrer Schule?

Lehrerin: Also, von unserer Schule sind es 20. von Meiner Klasse sind es 9. Und ich habe natürlich das Projekt wärmstens empfohlen. Wir hatten viel mehr Anmeldungen, haben uns letztendlich entschieden, diese Schüler auszuwählen, die einfach auch eine Belohnung verdient haben dieses Schuljahr, die Klassensprecher sind oder sehr zuverlässig sich gezeigt haben. Also im Grunde soll dieses Projekt eine Belohnung für die guten Schüler sein.

Interviewer: Was haben Sie so für'n Eindruck, wie wirkt das Projekt auf die Kinder? Was bewirkt das bei den Kindern?

Lehrerin: Also, das Projekt bewirkt bei den Kindern ganz ganz viel Freude, Offenheit, Bereitschaft, neues auszuprobieren, ja, Kontakt untereinander und, ja, wie soll ich sagen, sie kommen einen Riesenschritt voran in ihrer Persönlichkeit.